

Wien, am Freitag, den 4. Juli 1930 Erste Ausgabe

Im kommenden Schuljahr um tausend Volksschüler weniger.Die Gesamtschülerzahl steigt noch immer.

Der Stadtschulrat teilt mit: Obzwar der Einschreibungstermin für das kommende Schuljahr bereits abgelaufen ist, sind noch zahlreiche Anmeldungen ausständig. Die Eltern, die die Einschreibungstage versäumt haben, werden neuerdings ersucht, die Anmeldung ihrer schulpflichtigen Kinder ohne weiteren Verzug beim zuständigen Ortsschulrat ihres Wohnbezirkes nachzutragen, um ihre Kinder bei der Einteilung in die einzelnen Schulen vor einer Benachteiligung zu bewahren. Die Meldung kann auch schriftlich mittels Postkarte erfolgen; die erforderlichen Dokumente können in diesem Falle noch unmittelbar vor Schulbeginn (16. September) beigebracht werden.

Die Zahl der für die ersten Volksschulklassen des kommenden Schuljahres angemeldeten Schüler samt den Nachzüglern kann auf Grund der von den Ortsschulräten eingelangten Berichte mit rund 22.000 gegen 23.000 im vergangenen Schuljahr angenommen werden. Da die Geburtenziffern seit 1923 sinkende Tendenz zeigen, sind auch die Schülerzahlen der entsprechenden ersten Volksschulklassen seit dem Vorjahr bereits im Sinken begriffen. Sowohl die Schülerzahl an den Volksschulen als auch an den Hauptschulen und mithin auch die Gesamtschülerzahl befindet sich jedoch wegen der nachrückenden starken Nachkriegsjahrgänge immer noch im Steigen. Erst vom Schuljahre 1933/34 an wird auch die Gesamtschülerzahl sinken; sie dürfte im Schuljahre 1935/36 wieder ungefähr auf der Höhe des laufenden Schuljahres (132.500) angelangt sein.

Beleuchtung des Hochstrahlbrunnens.

Uebermorgen Sonntag wird der Hochstrahlbrunnen auf dem Schwarzenbergplatz von 21 Uhr bis 22 Uhr beleuchtet. Die nächste Beleuchtung findet am Sonntag, den 27. Juli um die gleiche Abendstunde statt.

Gebrechenmeldestelle der Gaswerke in Döbling.

Die Direktion der städtischen Gaswerke bringt zur Kenntnis, dass die Fernsprechnummer der Gebrechenmeldestelle XIX., Gatterburggasse 14 von A 13-5-7 auf B 11-5-78 abgeändert wurde.

.....

Der Quellenschutz für die Wiener Hochquellenleitungen.

Sitzung der Quellschutzkommission.

Kürzlich fand unter dem Vorsitze des amtsführenden Stadtrates Professor Dr. Tandler eine Sitzung der Quellschutzkommission statt, an der unter anderem amtsführenden Stadtrat Richter, der Vorsitzende des Landessanitätsrates von Wien, Hofrat Professor Dr. Durig, und Professor der Geologie an der technischen Hochschule Dr. Stiny teilnahmen.

Nach Kenntnisnahme des Berichtes des städtischen Gesundheitsamtes und der Wasserwerke über die im Jahre 1929 durchgeführten Untersuchungen und über den in dieser Zeit erfolgten weiteren Ausbau der Quellschutzmassnahmen wurde beschlossen, die bereits angebotene Zusammenarbeit mit dem Verbands zur Wahrung touristischer Interessen enger auszugestalten. Es sollen namentlich jene Vereine zur Mitarbeit gewonnen werden, die Besitzer von unbewirtschafteten Hütten sind, weil gerade die nähere Umgebung dieser Hütten hinsichtlich der Reinhaltung der Bodenoberfläche derzeit noch einiges zu wünschen übrig lässt.

Schliesslich wurde auch die Frage einer allfälligen Ausgestaltung der Bergstation der Raxbahn durch Errichtung eines Hotelbetriebes eingehend besprochen und jene Bedingungen festgelegt, die im Falle der Durchführung des Projektes im Interesse des Quellenschutzes erforderlich sind.

.....

Ein Währinger Park wird nach Maria Ebner-Eschenbach benannt.

In Währing befindet sich eine grosse, von der Kloster-, Schul- und Vincenzgasse sowie der Schopenhauerstrasse umschlossene Gartenanlage, die noch keinen Namen trägt. Der Gemeinderatsausschuss hat über Antrag des amtsführenden Stadtrates Richter beschlossen, diese Anlage nach der bedeutenden österreichischen Schriftstellerin Maria Ebner-Eschenbach zu benennen. Mit dieser Benennung der Anlage wird auch einem Wunsche des Wiener Zweigvereines der Deutschen Schillerstiftung entsprochen. Maria Ebner-Eschenbach, die am 13. September 1830 in Mähren auf Schloss Zdislawitz geboren wurde, ist eine der bedeutendsten österreichischen Dichterinnen. Neben einer Reihe von weniger erfolgreichen Dramen hat sie zahlreiche Romane und Erzählungen geschrieben, die zum Kulturgut der Weltliteratur gehören. Maria Ebner-Eschenbach, von deren berühmter Uhrensammlung Teile im Uhrenmuseum der Stadt Wien zu sehen sind, ist Anfang des Weltkrieges, 1916, gestorben. Mit der Benennung der schönen Gartenanlage ehrt die Gemeinde Wien die grosse Heimatdichterin, deren 100. Geburtstag am 13. September d. J. gefeiert wird.